

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 14

Artikel: Volksschullehrer vor dem Volksgerichtshof!
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volkschullehrer vor dem Volksgerichtshof!

Die Schergen sollen sie unverzüglich hinschleppen! Und, weil's in einem geht, die Gymnasial-, Seminar-, Handelsschul- und Universitätslehrer nicht volksgerecht ausgeübt haben! Man lasse nach dem Volksverdikt des Volksgerichtshofs durch vier Volkswagen das Urteil des Viertelens an ihnen vollziehen! Zu diesem oder noch schärferem Urteil muß jeder kommen, der aufmerksam und gläubig liest, was ein Großinserat für Volkssprachkurse dem Volk offeriert:

Allen Menschen – auch sogenannten Sprachunbegabten – ist es nun vergönnt, im angenehmen Selbstunterricht zu Hause viel leichter, viel einfacher und vor allem viel schneller eine oder mehrere Fremdsprachen zu lernen ...

Als sprachunbegabt habe ich meinen Schulkameraden Höme in Erinnerung. «Seht einmal der an, der kann nicht einmal der Akkusativ!» konnte man von ihm sagen; und über seine Rechtschreibung äußerte sich der Lehrer einmal wie folgt: «Wider Erwarten macht der Höme doch noch Fortschritte: Jetzt schreibt er «Vater» schon mit F und nicht mehr mit Ph!» Solche Höme werden von jetzt an «vor allem viel schneller» als wir vermeintlich Sprachbegabten, wir armen Opfer veralteter Lehrmethoden, Französisch, Englisch, Italienisch, Buchhalterisch, Russisch, Verkäuferisch und Spanisch lernen, wenn sie im «Gratis-Test-Bon» die entsprechenden Vierecklein ankreuzen. Volksdonnerwetter noch einmal! Wenn wir das früher gehant hätten! Wie mager waren doch die Ergebnisse unseres jahrelangen Bemühens, während der Volkssprachkurs seinen Schülern verspricht, ... *Fremdsprachen zu lernen und perfekt zu beherrschen.*

Ein alter Menschheitstraum geht endlich in Erfüllung! Während sich bisher Dichter und Denker bis an ihr Lebensende um Perfektionierung ihrer unzulänglichen Sprache bemühten ... O selig, o selig, ein

Kind noch zu sein, und jetzt erst in die Schule gehen zu dürfen, wo man sogar fremde Sprachen perfekt lernen wird, sobald einmal die Volkssprachmethode Allgemeingut geworden sein wird! – Damit aber noch nicht genug:

Mit dem Volkssprachkurs denken, lesen und hören Sie von der ersten Minute an in der fremden Sprache ...

Da kommen keine übersetzten Sätze mehr vor wie «Comment me viens-tu devant?» oder «As-tu le vu le Vögeli sur le Zwätschgebaum obe, comme il pfyft?» Französisch denken! –

Ich erinnere mich noch gut, daß uns ein Professor in Neuenburg am Ende des Semesters einmal fragte, ob wir schon so weit seien, daß wir anfangen französisch zu denken? – Und dabei hatten wir alleamt sieben, acht und mehr Jahre Französischunterricht hinter uns gebracht und hielten uns für sprachbegabt! Da sieht man doch, wie unsere Schulmeister samt und sonders versagt hatten, daß wir nach so langer Zeit nicht an ein Ziel gelangt waren – französisch denken zu können –, das der Volkssprachkurs «à la minute» erreicht, und zwar

... spielerisch, unbewußt selbstverständlich. Sprachen lernen ganz ohne Mühe, ohne langweiliges, zeitraubendes «Büffeln» ...

Den Seinen gibt er's im Schlafe, der Volkssprachkurs. O, ich könnte unseren Franzlehrer «Pöti» in der Luft zerreißen, wenn ich daran denke, wie er uns zwang, die irregulären Verben, die Subjonctifregeln mit allen Ausnahmen und die Concor-dance des temps zu büffeln – büffeln ganz ohne Anführungszeichen! – Denn heute geht es, wie oben schon gesagt,

... ohne Mühe, ohne langweiliges und zeitraubendes «Büffeln» ... Ergebnis eines grundlegend neu geschaffenen Sprachlehresystems ... Sie können jetzt nach Tagen und Wochen über Sprachkenntnisse verfügen, für die man früher Monate und Jahre brauchte ...

Augenblick, ich muß schnell nachrechnen! Tage – Monate, Wochen – Jahre ... Ich hab's: Der Volks-

sprachkurs ist dreißig- bis zweiundfünfzigmal besser als die alte Schulmethode. Rechnen Sie's nach, wenn Sie's nicht glauben. Wer also am Neujahr anfängt, Volksfranzösisch zu bü... – nein, pardon: mühelos, spielerisch, unbewußt sich volksanzueignen, der ist an Ostern schon reif zur Aufnahmeprüfung in eine kantonale Handelsschule. Und wer dann so gut im Schwung ist, daß er gleich noch eine Weile weiterbü... äh, ich verfallte immer wieder in den alten Jargon – wer also bis nach den Sommerferien ohne langweiliges, zeitraubendes Büffeln weiter volkssprachkurselt, der besteht in dem gewählten Fach auch gleich die eidgenössische Matur. Alle Achtung!

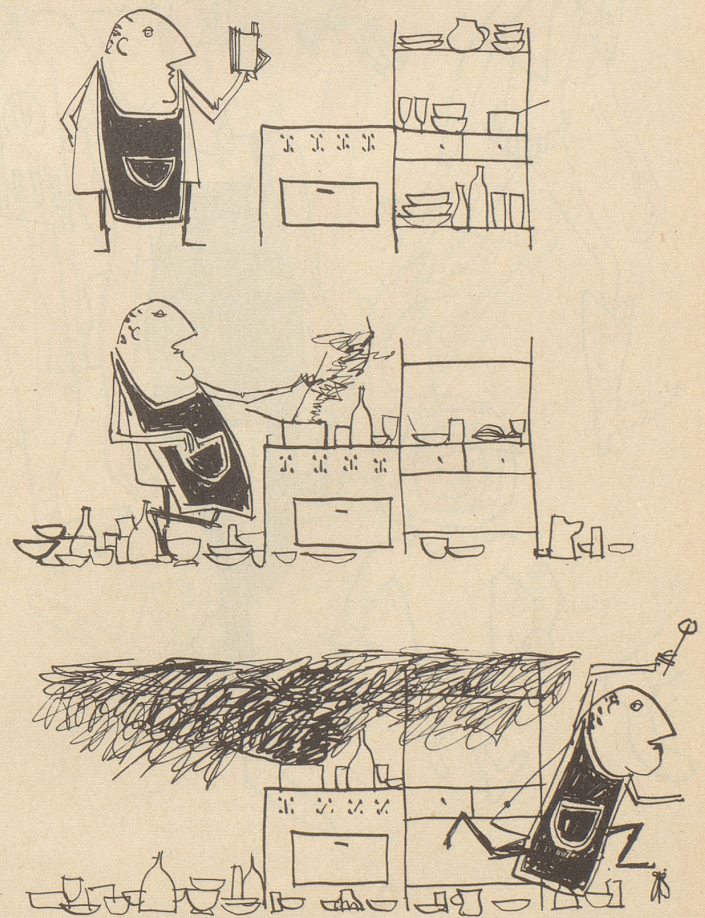
Jetzt brauchen Sie keinen monatelangen, kostspieligen Auslandsaufenthalt mehr, um dort mit einer Fremdsprache vertraut zu werden.

Bald werden die welschen Instituts de Jeunes Filles leerstehen wie die englischen Schools of Languages und die italienischen Internate. Sie alle werden den deutschschweizerischen Sprachbegabten nachweinen, die künftig natürlich, wie ihre unbegabten Altersgenossen, in Tagen und Wochen lernen werden, was sie früher in Monaten und Jahren kaum bewältigten.

Ja, es steht zu befürchten, daß sie, weil begabt, sogar bloß Stunden und Minuten dazu brauchen werden, «eine oder mehrere Fremdsprachen perfekt beherrschen» zu lernen. Heu nos miseros! Wir sind zu früh geboren!

Ist es angesichts dieser schwarz auf weiß (druckerschwarz auf zeitungsweiß) erwiesenen Tatsachen zu viel verlangt, wenn wir sämtliche Sprachlehrer der Vergangenheit und Gegenwart vor den Volksgerichtshof laden? Gewiß ist ihnen schon lange die volksgenieale Idee der Volkssprachkurse aufgerochen, aber sie haben den Gedanken gewaltsam verdrängt, um nicht ihrer fetten Pfründen als Sprachlehrer vorzeitig verlustig zu gehen. Sie mögen sich in letzter Minute noch bekehren, unter Androhung zeitlicher und zeitloser Strafen. Denn gibt es etwas Volkstümlicheres als einen Volkssprachkurs, der «für weiteste Volkskreise auch preislich günstig» ist, so daß «jeder» sich das leisten kann?

Verplempert nicht länger kostbare Zeit auf Schulbänken! Nutzt eure Zeit gewinnbringender! – Etwa, indem ihr einen Volkssprachkurs auf-tut, der, nach der Größe der Inserate zu schließen, ganz nett ein-trägt. *AbisZ*



Ein Junggeselle kocht

H. Walther

Feuer breitet sich nicht aus, hast Du **MINIMAX** im Haus!